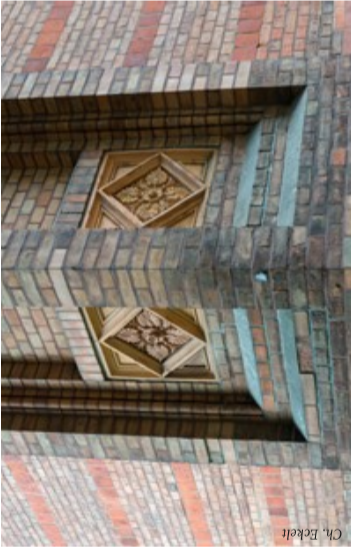


WELCHE ECKE?



Ch. Eckelt

Die Luisenstadt hat bekanntlich viele schöne Ecken. Aber wo wurde diese Ecke aufgenommen? Wenn Sie den Ort wissen, schreiben Sie uns, die Lösung und vergessen bitte auch nicht Ihre Post-Adresse! Denn unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir wieder einen Büchergutschein der Buchhandlung am Moritzplatz. Schicken Sie uns Ihre Antwort per Post an: Ulrike Steglich c/o Ecke Köpenicker, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin oder per Mail an: ecke.koepenicker@gmx.net. Bitte vergessen Sie auch die Absenderadresse nicht! Der Einsendeschluss ist Montag, der 12. August 2024.

Unser letztes Bilderrätsel zeigte die Skulptur auf dem Vattenfall-Areal an der Köpenicker Ecke Michaelkirchstraße. Gewonnen hat Martin Mielke – herzlichen Glückwunsch! Der Büchergutschein geht Ihnen per Post zu.

Luisenstadt-Stammtisch

Am »Luisenstadt-Stammtisch«, organisiert vom Bürgerverein Luisenstadt, treffen sich am 2. Dienstag jedes Monats Anwohnerinnen und Anwohner, Nachbarn und Neugierige, um aktuelle Informationen über den Kiez auszutauschen, sich kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen ...

Die nächsten Termine sind Dienstag, der 9. Juli sowie der 13. August, jeweils ab 18 Uhr im Restaurant Agora, Annenstraße 13. Eine vorherige Anmeldung (um ausreichend Plätze im Lokal reservieren zu können) ist erwünscht per Mail an: stammisch@buergerverein-luisenstadt.de

Ein regelmäßig erscheinender Newsletter kann per Mail angefordert werden: rosie.kuehne@web.de. Auf der Website der Betroffenenvertretung ist der aktuelle Newsletter als PDF abrufbar: www.luisc-nord.de

Die nächste Ausgabe der *Ecke Köpenicker* erscheint Ende August.

INHALT

Seite 3 Steigende Bevölkerungszahlen in der Nördlichen Luisenstadt

Seite 4 »Schmidchen« wurde eingeweiht / Nachrichten

Seite 5 Verwaltungsgerichtsentscheidung zu A&O-Hotel

Seite 6 Umgestaltungsplänen am Michaelkirchplatz / Nachlese zum Tag der Städtebauförderung

Seite 7 Spreuferweg / Haushaltsbefragung zu Kiezblocks

Seite 8 Weisenbrückentag / Nachrichten

Seite 9 Bürgerverein / Veranstaltungen

Seite 10 Historische Kolumne

Aus dem Bezirk Mitte:

- Seite 11** E-Scooter

- Seite 12/13** Interview mit Bezirksstadtrat Christopher Schriner

- Seite 14** Neue Bänke für den Bezirk

Seite 15 Gobietsplan und Adressen

Seite 16 Eckensteher

IMPRESSUM

Herausgeber: Bezirksamt Mitte von Berlin, Stadtentwicklungsamt

Redaktion: Christof Schafffelder, Ulrike Steglich

Redaktionsadresse: »Ecke Köpenickers«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstraße 21, 10115 Berlin, Tel (030) 28331 27, ecke.koepenicker@gmx.net

Fotoredaktion:

Christoph Eckelt, eckelt@bildmitte.de

Entwurf und Gestaltung:

capa, Anke Fesel, www.capadesign.de

Druck: Möller Pro Media

V.i.S.d.P.: Ulrike Steglich

Für den Inhalt der Zeitung zeichnet nicht der Herausgeber, sondern die Redaktion verantwortlich.

Ecken im Web

Sämtliche Ausgaben der »Ecke Köpenicker« sind als PDF archiviert und abrufbar unter: www.luisenstadt-mitte.de, auf der Website der Betroffenenvertretung Nördliche Luisenstadt www.luisc-nord.de sowie auf der Website des Bürgervereins Luisenstadt: www.buergerverein-luisenstadt.de

einen neuen Mietvertrag abzuschließen. Ganz zu schweigen von der Schwierigkeit, angesichts der Wohnungsnot überhaupt eine (kleinere) Wohnung zu finden.

Das ist aber nur der ein Teil der Erklärung. Der hauptsächlichste Grund für das anhaltende Bevölkerungswachstum in der Luisenstadt Mitte ist nämlich der Wohnungneubau, der in Mitte viel stärker ist als in Kreuzberg. Einerseits gibt es in Mitte deutlich mehr bebaubare Flächen: Größere Areale, auf denen Wohnungsbau stattfinden könnte wie beispielsweise das ehemalige Postfuhramt oder die Brache neben der Eisfabrik gibt es in der Kreuzberger Luisenstadt fast gar nicht mehr. In der Luisenstadt Mitte aber wurden in den vergangenen Jahren ziemlich kontinuierlich auf Brachen und Baulücken neue Wohnhäuser errichtet – und der Trend hält trotz Krise weiterhin an. Das Phänomen lässt sich übrigens in ganz Berlin beobachten: Im Osten findet wesentlich mehr Wohnungsbau statt als im Westen und das schon seit vielen Jahren.

OTEK konserviert Bauruine

In der Luisenstadt kommt aber noch ein anderes Problem hinzu: Ein sogenannter »Seveso-Betrieb« blockiert hier den Neubau von Wohnungen vor allem in der Kreuzberger Luisenstadt: die Firma OTEK in der Köpenicker Straße 147. Hier werden Metalle mithilfe elektrischen Stroms beschichtet, bei der Galvanisierung kommen auch gefährliche Chemikalien zum Einsatz. Nach der Seveso-II-Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft sind solche Gefahrengut-Betriebe in der Nähe von Wohngebieten eigentlich nicht zulässig. Aber die OTEK war hier schon ansässig, als die EU-Richtlinie noch gar nicht existierte und hat deshalb Bestandschutz. Auch bereits bestehende Wohnungen in ihrer Umgebung dürfen weiter bewohnt werden. Aber neue Wohnungen, Schulen oder Kitas dürfen in einem bestimmten Umkreis um sie herum nicht mehr errichtet werden.

Alle Bestrebungen, diesen Störfall-Betrieb umzusiedeln, sind bislang gescheitert, eine Verlegung in den Gewerbestadt Marzahn hat das Unternehmen abgelehnt. Dadurch ist insbesondere die Entwicklung des Kreuzberger Spreeters hinter der Schillingbrücke blockiert, wo am »Victoriaspeicher« auf einem landeseigenen Grundstück in größerem Umfang Wohnungsbau stattfinden könnte. In Mitte konnte die Bauruine auf dem Grundstück Köpenicker-Straße 139–140 (kurz vor der Kreuzung Engeldamm) über lange Zeit nicht weiterentwickelt werden. Erst wenn der Radius des »Seveso-Kreises« um die OTEK etwas verkleinert werden kann, wäre das möglich. Entsprechende Auflagen wurden der OTEK zwar erteilt, ob der Betrieb ihnen gefolgt ist, ist aber noch nicht überprüft. Erst wenn das geklärt ist, kann der Bezirk dem Eigentümer des Grundstückes einen beantragten Bauvorbescheid bewilligen, der hier den Bau eines Seniorenwohnheims vorsieht.

Unterdessen dient die Ruine trotz vielfacher Sicherungsmaßnahmen zahlreichen Obdachlosen als Unterschlupf. Die sind in der Bevölkerungsstatistik aber noch nicht mal mitgezählt.



Ch. Eckelt

Gefahrengut-Betrieb blockiert Stadtenwicklung

Bevölkerungszahl wächst stark in Luisenstadt-Mitte und geht in Kreuzberg zurück

Die Bevölkerungsentwicklung in der Luisenstadt verläuft sehr unterschiedlich – das hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen kürzlich festgestellt. Bei einem Vergleich der Berliner Fördergebiete im Programm »Lebendige Zentren und Quartiere« (LZQ) stellte sich heraus, dass die Bevölkerung im Fördergebiet Luisenstadt Mitte am stärksten von allen wächst.

Mehr Wohnungsneubau im Ostteil

Das Fördergebiet Luisenstadt Mitte ist deutlich größer als das Sanierungsgebiet Nördliche Luisenstadt, eine Karte finden Sie auf Seite 15. Geohistorisch hängt es mit dem Kreuzberger »Fördergebiet Luisenstadt« zusammen, das sich südlich davon im Bereich zwischen Köpenicker, Mantoufel- und Skaltzer Straße sowie dem Luisenstädtischen Kanal befindet und manchmal auch »Luisenstadt Kreuzberg« genannt wird. Hier ging die Bevölkerungszahl in den vergangenen drei Jahren deutlich zurück. Die Senatsverwaltung sieht einen Grund dafür in einer Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße im Gebiet: Keiner gibt hier noch seine Wohnung auf, selbst wenn Kinder oder ehemalige Lebenspartner ausziehen oder Angehörige versterben. Man hält, so lange es irgend geht, am Mietvertrag fest, weil es immer noch wesentlich günstiger ist, allein in einer großen Wohnung mit altem Mietvertrag zu leben als